

eine liebliche Frauengestalt, das Wächthorn, als Zeichen, daß von jetzt ab die Mosel die Westgrenze Deutschlands hüten soll.

Weiter oben kommen auf Erztafeln die wichtigsten Ereignisse und ergreifendsten Begebenheiten des Krieges zur Darstellung. Die Vorderseite zeigt uns das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. inmitten aller deutschen Fürsten, die zur Zeit des großen Krieges regierten. Deutsche Krieger drängen sich heran, und ganz im Vordergrund bemerken wir den Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Karl und andere Heerführer, sowie die treuen Ratgeber Bismarck und Moltke.

Unter dieser Tafel ist mit großen Buchstaben in Granit eingegraben das Lied: „Die Wacht am Rhein“. Links davon steht ein mächtiger Kriegengel mit Schwert und Kriegsposaune. Sein Ruf erbraust wie Donnerhall hinaus in das deutsche Land, und sein Gesichtsausdruck zeigt Mut und Entschlossenheit, die deutschen Gauen zu schützen. Auf der rechten Seite erhebt sich der Friedensengel mit der Palme in der Rechten und dem Füllhorn des Segens in der Linken. Sein milder Blick verkündet uns das Glück, welches der Friede überall ausbreitet.

Edel und ergreifend stellen die beiden Seitentafeln der Krieger Abschied und Heimkehr dar. Gar manches Auge fällt sich bei ihrem Anblick mit Tränen. In der Mitte steht ein preussischer Fußsoldat in voller Ausrüstung und nimmt Abschied von seiner Braut, die ihr Haupt weinend an seine Brust lehnt. Rechts davon reicht ein bayrischer Reiter seinem alten Mütterchen die Hand zum Lebewohl, und sein Vater legt ihm segnend die Hand aufs Haupt. Der Landwehrmann nimmt mit ernstem Auge Abschied von Frau und Kindern. Sein Sohn möchte mit dem Vater hinaus in den Kampf ziehen, das Töchterchen hält ihn am Arme fest, und die Mutter verbirgt ihr tränenfeuchtes Gesicht.

Die andere Tafel zeigt uns den fröhlichen Empfang der siegreich heimkehrenden Helden. Alles jauchzt ihnen entgegen. Voll Freude umarmen sie Weib und Kind, Vater und Mutter, Braut und Schwester. Doch auch mancher Held wird mit nassem Blick vergebens gesucht; ihn deckt der Rasen des fremden Landes.

Auf der Vorderseite des Schafstes lesen wir die Worte: „Zum Andenken an die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. 1870—1871.“

Hoch empor über dem allen ragt die erhabene Gestalt der Germania. Ihr ruhiger, freudiger Blick schaut kühn nach Westen. Mit